Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE

Hohe Politik

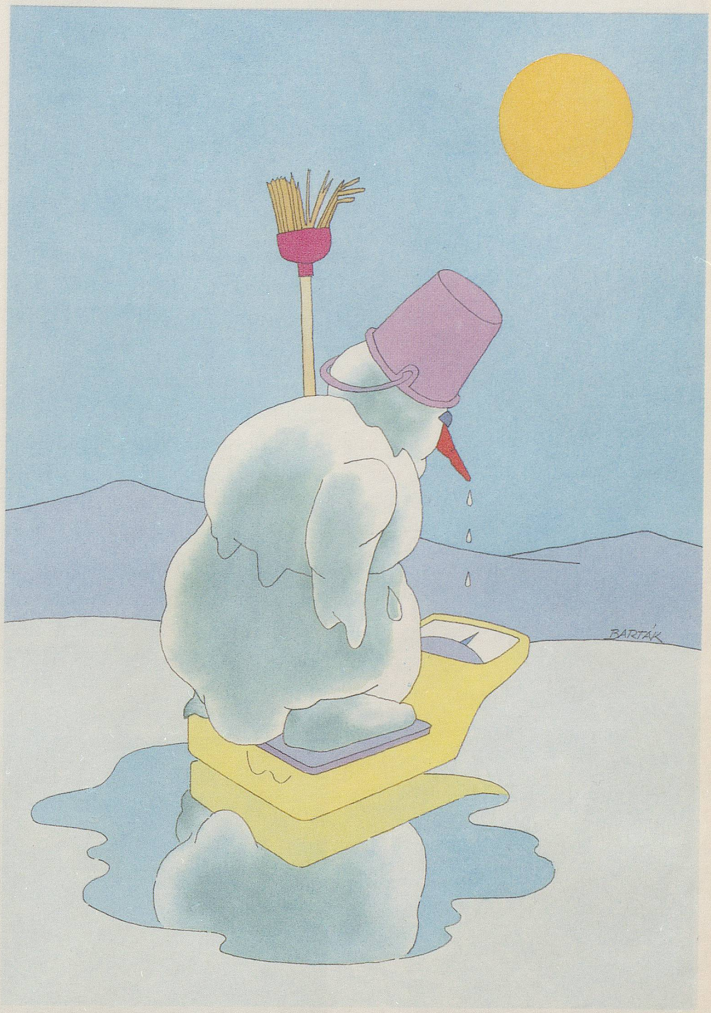
«Fürsorge in W.», Nr. 10

Früher hiess es, «fuuli Sieche» gingen in die Partei. Besonders in eine, wo man sich kaum bewegen muss. Dafür käme also nicht nur, aber auch die Autopartei in Betracht.

Was aber tun solche Leute in einer solchen Partei? Sie sollten das Volk vertreten. Doch sie meiden das gemeine Volk, indem sie sich vor diesem – abgelegen wohnend – in Sicherheit bringen. Natürlich teuer und bequem auf des Steuerzahlers Rechnung.

Und nun will dieser B. in W. Menschen, welche am harten Leben «auflaufen», ein Vorbild sein? Wann endlich müssen gestrandete Politiker stempeln gehen, womit – durch einen Minimallohn – das gemeine Volk entlastet wäre?

Ralph Kocher, Wallisellen



MIROSLAV BÁRTAK

Bitte noch mehr

«Gespräch mit dem Pfarrer», Nr. 12

Soeben bin ich heimgekommen von so einem Gespräch mit dem Pfarrer. Aber ich habe gemerkt, dass der Gesprächsfluss von mir als Pfarrer mit Musik abgelenkt werden kann. «Mmm» habe ich zwischenhinein immer wieder einmal gemacht, bald ein zustimmendes, bald ein fragendes, bald ein zum Weitersprechen ermunterndes, bald ein ärgerliches «Mmm».

Und jetzt mache ich ein «Mmm», wie es die Kinder machen, wenn ihnen eine Speise schmeckt. Bitte nachschöpfen! Bitte noch mehr solche Gespräche mit dem Pfarrer.

Konrad Engler, Pfr., Opfikon

Falscher Schluss

«Von der Wichtigkeit, Ernst zu sein», Nr. 10

Als ich im *Nebelspalter* Nr. 10 auf Seite 33 die Zeichnung «Winter 1994: Mehrere Obdachlose erfroren» sah, musste ich unweigerlich an Pfarrer Ernst Sieber denken, der vermutlich in diesem Jahrhundert am meisten für die Obdachlosen in der Schweiz, vor allem in Zürich, geleistet hat. Und nun wurden gerade in der darauffolgenden Nummer die Titelseite und der Hauptartikel diesem Menschen gewidmet.

Ich bin schon seit etlichen Jahren ein grosser Bewunderer von Pfarrer Sieber. Ich kenne ihn nicht nur als ehemaligen Fernsehprediger (mit und ohne Stelzen!), sondern habe auch viele seiner Vorträge gehört. Zugleich besitze ich seine beiden Bücher «Menschenware» und «Platzspitz», die ich mehrmals gelesen und vorgelesen habe (Sekundarschule!). Ich weiss also recht gut, was er alles für seine Sozialwerke getan hat.

Nun zu Ihrem Artikel: Ich habe schmunzelnd festgestellt, dass darin Pfarrer Sieber im wesentlichen gut dargestellt wurde, bis ... zum letzten Abschnitt, der mit «Das Haus wäre auch grösser zu eng» überschrieben ist. Diesen Text finde ich eine einzige Beleidigung, beginnend von der Angst im Haus und endend in der ganz bitterbösen Bemerkung, dass das Haus nicht Platz für eine einzige Seele böte. Glaubt denn der Verfasser, dass die vielen Menschen, die in diesem Haus oft Obdach suchten oder noch suchen werden, und die vielen, die ihm bei seiner immensen Arbeit helfen, alles seelenlose Menschen sind?

Ich habe mir überlegt, welchen Schluss ich bei diesem Artikel geschrieben hätte: «Nachdem ich die Suppe gegessen hatte, schob ich den Teller beiseite und fand darunter den Zettel mit folgenden Worten: ‹Stiftung Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber, 8048 Zürich, Konto 80-40115-7›.»

Konrad Rich, Gelterkinden

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
119. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Ursula Schweizer
Layout: Koni Näf, Anja Schulze
Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70/71
Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr.	122.–
	6 Monate Fr.	64.–
Europa*:	12 Monate Fr.	146.–
	6 Monate Fr.	76.–
Übersee*:	12 Monate Fr.	172.–
	6 Monate Fr.	89.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:
Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50, Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102, Postfach 922, 8034 Zürich
Anzeigenverwaltung:
Gabriela Lepuschitz-Messmer, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; viefarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise: Nach Tarif 1994/1